



**AUSGEZEICHNET
AUSGESTELLT 2022**

Dr. Marschner Stiftung

PRESSEMITTEILUNG

AUSGEZEICHNET AUSGESTELLT: DIE SHORTLIST

Die Dr. Marschner Stiftung würdigt auch für 2022 eine herausragende kuratorische Leistung. Nun steht die Shortlist für den mit 25.000 Euro dotierten Preis fest.

Preisverleihung: Donnerstag, 30. März 2023, 18.00 Uhr, Literaturhaus Frankfurt

Die Dr. Marschner Stiftung vergibt auch für das Jahr 2022 ihren Preis „Ausgezeichnet Ausgestellt“ für eine herausragend kuratierte Ausstellung in Frankfurt am Main oder Offenbach. Die Jury hat nun die Shortlist für „Ausgezeichnet Ausgestellt“ 2022 nominiert. Ausgewählt wurden fünf Projekte, die sich durch ihre substanzielle kuratorische Arbeit sowohl für eine breite Öffentlichkeit als auch für ein Fachpublikum auszeichneten. Am Donnerstag, 30. März 2023, wird dann der fünfte Preisträger des Dr. Marschner-Ausstellungspreises verkündet und prämiert. Die Auszeichnung ist mit 25.000 Euro dotiert und somit in ihrer Form einmalig in der Mainmetropole.

Stiftungsvorstand Peter Gatzemeier: „Die qualitativ hochwertige, anspruchsvolle und vielfältige Ausstellungsszene in Frankfurt und Offenbach hat es auch in diesem Jahr den fünf Jury-Mitgliedern nicht leicht gemacht, Projekte für die Shortlist des Dr. Marschner-Ausstellungspreises zu nominieren. Überzeugt hat sie eine stringente kuratorische Leistung und deren nachvollziehbare Umsetzung für ein breites Publikum. Ich freue mich, dass die Dr. Marschner Stiftung mit diesem Preis die Aufmerksamkeit auf die Arbeit hervorragender Kuratoren lenkt, denen es gelungen ist, oft komplexe Inhalte transparent zu vermitteln.“

Der Dr. Marschner-Ausstellungspreis „Ausgezeichnet Ausgestellt“ bezieht sich auf alle Institutionen gemeinnütziger und öffentlicher Trägerschaften in Frankfurt am Main und Offenbach und wird jährlich verliehen. Die bisherigen Preisträger waren 2018 der Portikus mit „o portio n.“, das Städel Museum mit „Making Van Gogh. Geschichte einer deutschen Liebe“ in 2019, 2020 der Frankfurter Kunstverein mit „Jeremy Shaw – Phase Shifting Index“ und in 2021 die Schirn Kunsthalle Frankfurt mit „Magnetic North. Mythos Kanada in der Malerei 1910-1940“.

Die Shortlist für das Jahr 2022

„Eine Stadt macht mit. Frankfurt und der NS“, 9. Dezember 2021 – 11. September 2022, Historisches Museum Frankfurt, Kuratiert von Benedikt Burkhard, Jenny Jung, Jutta Zwilling

„Zurück ins Licht. Vier Künstlerinnen – Ihre Werke. Ihre Wege“, 25. November 2022 – 17. April 2023, Jüdisches Museum Frankfurt, Kuratiert von Dr. Eva Atlan, Dennis Eiler, Annika Friedman

„Rosemarie Trockel“, 10. Dezember 2022 – 18. Juni 2023, Museum für Moderne Kunst, Kuratiert von Prof. Susanne Pfeffer



AUSGEZEICHNET AUSGESTELLT 2022

Dr. Marschner Stiftung

„Asad Raza. Diversion“, 25. Juni – 25. September 2022,
Portikus, Kuratiert von Liberty Adrien und Carina Bukuts

„ein/aus gepackt. Die Kinderbuchsammlung Benjamin“, 19. Oktober 2022 – 26. Februar 2023,
Schopenhauer-Studio, Universitätsbibliothek Frankfurt, Kuratiert von Dr. Judith Blume, und
Dr. Felix Giesa

Die Jury

Ulrike Berendson, Geschäftsführerin Deutsches Institut für Stadtbaukunst Frankfurt

Dr. Sandra Danicke, Redakteurin Kunstmagazin art

Dr. Andrea Haller, Forschungsreferentin, Forschungszentrum Historische Geisteswissenschaften,
Goethe Universität

Simone Krämer, Referentin Dr. Marschner Stiftung

Dr. Claudia Orben-Mäckler, Vorsitzende Städelschule Portikus e.V.

Der Preis

Mit dem Preis „Ausgezeichnet Ausgestellt“, der mit 25.000 Euro dotiert ist, prämiiert die Dr. Marschner Stiftung ein herausragendes Ausstellungsprojekt in Frankfurt am Main und Offenbach. Das Preisgeld ist institutions-, nicht projektgebunden. Die Jury erstellt eine Shortlist, aus der im folgenden Frühjahr dann der Preisträger verkündet wird. Kulturelle Einrichtungen, Kuratoren und Künstler werden durch den Dr. Marschner-Ausstellungspreis ermutigt, die kreative Verbindung von Konzeption und Rezeption in den Fokus zu stellen. Hierbei sind die Qualität der Exponate im Hinblick auf die thematische Ausarbeitung der Ausstellung, das ganzheitliche Vermittlungskonzept unter Berücksichtigung der Vorkenntnisse des einzelnen Besuchers, das Gesamtgefüge und der Gesamteindruck des Projektes, sowie der Aspekt der Nachhaltigkeit Inhalt der Preisvergabe.

Die Stiftung

Die Dr. Marschner Stiftung zählt zu den größeren Frankfurter Stiftungen. Sie begleitet finanziell sowohl kleinere Projekte, als auch ebenso wirkungsvoll große und ambitionierte Vorhaben aus den Bereichen Kultur, Soziales und Wissenschaft. Die Mittel werden dabei ausschließlich regional, dadurch aber besonders kraftvoll und gezielt für die Menschen in Frankfurt am Main und Offenbach eingesetzt. Zurück geht die Stiftung auf Dr. Jürgen Marschner, Hauptgesellschafter des ehemaligen Frankfurter Kaufhauses M. Schneider. Mit dem Fokus auf mildtätige, kulturelle und wissenschaftliche Zwecke, fügt sich der Stiftungsgedanke des Unternehmers in die jahrhundertealte Tradition des bürgerlichen Engagements der Stadt Frankfurt ein.

kontakt@marschner-stiftung.de

www.marschner-stiftung.de



**AUSGEZEICHNET
AUSGESTELLT 2022**

Dr. Marschner Stiftung

Informationen zu den Projekten der Shortlist

„Eine Stadt macht mit. Frankfurt und der NS“, 9. Dezember 2021 – 11. September 2022, Historisches Museum Frankfurt, Kuratiert von Benedikt Burkhard, Jenny Jung, Jutta Zwilling

Erstmals zeigte das Historische Museum Frankfurt eine Gesamtschau über die NS-Zeit in Frankfurt. Drei zeitgleiche Ausstellungen regten zur Auseinandersetzung mit der Geschichte und Ideologie des NS aus verschiedenen Perspektiven an.

Die Ausstellung „Eine Stadt macht mit“ eröffnete entlang von etwa 600 Exponaten von über 50 Leihgebern aus Frankfurt, Deutschland, der Schweiz, Polen, Litauen, Israel und den USA ein Panorama der Frankfurter Stadtgesellschaft im „Dritten Reich“. Sie führte die Besucherinnen und Besucher an 19 typische Orte großstädtischen Lebens wie beispielsweise Rathaus, Straße, Universität, Geschäft oder Gericht. Konsequenterweise wurde dabei auf Täterinnen und Täter sowie Profiteurinnen und Profiteure, die Rolle der Stadtverwaltung wie auch auf das Museum selbst geschaut. Es ging um das Mitmachen, ohne dabei den Widerstand oder die Folgen für das Leben der Verfolgten aus dem Blick zu verlieren. Trotz Corona-bedingter Einschränkungen haben etwa 62.000 Menschen die Ausstellung besucht, darunter mehr als 150 Schulklassen. Ausstellung und Rahmenprogramm wurden von zahlreichen Kooperationspartnern sowie insgesamt 16 Frankfurter Geschichtsinitiativen mitgestaltet, die auch die Entstehung der Ausstellung kritisch mitbegleitet und durch ihr Wissen unterstützt haben.

Im Mittelpunkt der Stadtlabor-Ausstellung „Auf Spurensuche im Heute“ stand der heutige Umgang mit der NS-Zeit in einer kulturell diversen Stadtgesellschaft. Die 25 Beiträge der Stadtlaborantinnen und Stadtlaboranten zeigten beispielhaft, was eine diverse Gruppe mit der Erinnerung an den NS verbindet und welche Erinnerungen die Beschäftigung mit ihr freisetzt. Die Themen waren ebenso vielfältig wie die Gruppe selbst: Es ging um Orte, Familien und Communities, aber auch um Schweigen, Rassismus und die Frage nach der eigenen Zeitzeugenschaft.

„Zurück ins Licht. Vier Künstlerinnen – Ihre Werke. Ihre Wege“, 25. November 2022 – 17. April 2023, Jüdisches Museum Frankfurt, Kuratiert von Dr. Eva Atlan, Dennis Eiler, Annika Friedman

In der Weimarer Republik reüssieren erstmals Frauen auf dem internationalen Kunstmarkt – darunter Rosy Lilienfeld, Amalie Seckbach, Erna Pinner und Ruth Cahn. Ihre Werke werden international gefeiert, gesammelt und gedruckt, ihre Ateliers in Frankfurt am Main aufgesucht. Doch die Machtübernahme der Nationalsozialisten bereitet ihren Karrieren ein jähes Ende. Rosy Lilienfeld wird 1942 in Auschwitz, Amalie Seckbach 1944 in Theresienstadt ermordet. Erna Pinner gelingt die Flucht nach London, wo sie bis 1987 lebt. Ruth Cahn flieht nach Santiago de Chile und kehrt Anfang der 60er Jahre zurück nach Frankfurt. Alle vier Künstlerinnen geraten nach der Schoa in Vergessenheit. Die Ausstellung „Zurück ins Licht“ verschafft ihnen nun die Aufmerksamkeit, die ihnen gebührt.



AUSGEZEICHNET AUSGESTELLT 2022

Dr. Marschner Stiftung

Den Ausgangspunkt der Ausstellung bildet ein Artikel der Kunsthistorikerin Dr. Sascha Schwabacher, der 1935 im „Frankfurter Israelitischen Gemeindeblatt“ unter dem Titel „Atelierbesuch bei Frankfurter Künstlerinnen“ erscheint. Die Ausstellung erinnert in der Gestaltung von vier Räumen, denen jeweils eine eigene Farbe zugeordnet ist, an die vier Ateliers.

Im Eingangsbereich der Ausstellung sind Stadtansichten, die Topografie Frankfurts und seiner Kunstszene in den 1920er Jahren, sowie das Bild der „Neuen Frau“ und die damit einhergehenden Selbstinszenierungen in Kunst und Fotografie zu sehen. Neben den vier farbigen Räumen, die zu Begegnungen mit den Werken der vier Künstlerinnen aus der Zeit der Weimarer Republik einladen, sind in einem zusammenhängenden abschließenden Raumgefüge auch die Werke zu sehen, die sie nach der nationalsozialistischen Machtübernahme schufen. In ihnen zeichnet sich eine weitreichende Flucht in die Fantasie ab. Diese Flucht wird von der Auftragsarbeit der Künstlerin Elianna Renner aufgegriffen und reflektiert, die in einem separaten Raum zu sehen ist: Die Medieninstallation „Re per toire“ setzt sich mit den weithin unbekanntenen Künstlerinnen Ruth Cahn und Amalie Seckbach auseinander.

„Rosemarie Trockel“, 10. Dezember 2022 – 18. Juni 2023,
Museum für Moderne Kunst, Kuratiert von Prof. Susanne Pfeffer

Die strukturelle Machtverteilung einer patriarchalen Gesellschaft liegt in den Werken von Rosemarie Trockel ebenso offen wie die brutalen Wechselwirkungen von Gender und Gewalt. Das Drängen der Künstlerin, die Hegemonie zwischen menschlichem Subjekt und animalischem Objekt aufzulösen klingt heute ebenso eindringlich in posthumanistischer Theorie wie in der ökologischen Krise nach. Die vielschichtige Beschäftigung der Künstlerin mit den gewaltsamen Auswirkungen von Machtstrukturen umfasst einen Zeitraum von 50 Jahren und schließt damit unmittelbar an die Lebensrealität unserer Zeit, feministische und ökologische Diskurse an. „Endlich ahnen, nicht nur wissen“, dieses Zitat Rosemarie Trockels gleicht einer Beschreibung ihrer künstlerischen Arbeit, die radikal Zwischenräume einnimmt und Uneindeutigkeiten produktiv in Bewegung setzt.

Während in früheren Ausstellungen häufig spezifische Werkgruppen im Fokus standen, zeigt das Museum für Moderne Kunst unter der kuratorischen Leitung der MMK-Direktorin, Prof. Susanne Pfeffer, das gesamte Spektrum des künstlerischen Schaffens von Rosemarie Trockel in einer retrospektiven Werkschau: von ihrem Frühwerk bis hin zu jüngsten Arbeiten und unterschiedlichsten Medien wie Videoarbeiten, Collagen, Zeichnungen und intermedialen Arbeiten.

„Asad Raza.Diversion“, 25. Juni – 25. September 2022,
Portikus, Kuratiert von Liberty Adrien und Carina Bukuts

In der Ausstellung „Diversion“ leitete der Künstler Asad Raza, den Main durch den Portikus und lud das Publikum ein, mit dem Fluss zu interagieren. Der Fluss ist ein wichtiger Protagonist im planetarischen Wasserkreislauf, der den Strom vom Gebirge zum Bach, vom



**AUSGEZEICHNET
AUSGESTELLT 2022**

Dr. Marschner Stiftung

Ozean bis zu den Wolken kanalisiert. Als Quelle von Energieströmen, Fruchtbarkeit und neuem Leben wird der er oft als Gottheit oder Person verstanden, die historische, wirtschaftliche, soziopolitische und emotionale Bedeutung trägt. Als Reaktion auf die einzigartige Lage des Portikus auf der Frankfurter Maininsel widmete sich Raza den vielen Facetten, die Flüsse hervorrufen.

Im Mittelpunkt von Razas Praxis steht die Förderung von Dialogen. Vermittlerinnen und Vermittler begleiteten die Besucherinnen und Besucher durch eine stimmungsvolle Wasserlandschaft, erklärten wissenschaftliche Zusammenhänge, erzählten Geschichten und führten tägliche Rituale durch, wie die Analyse der Wasserqualität, die Filterung und die Remineralisierung von Wassermengen, die den Besucherinnen und Besucher zum Trinken angeboten wurden.

Durch die Verwendung alltäglicher Materialien wie Zeitungen, Picknicktische, Rohre und Krüge entwarf Raza eine Umgebung des kollektiven Gedächtnisses und schuf einen Ort der Zusammenkunft und Kontemplation. Zugleich unterstrich der Künstler in diesem Werk die gegenseitige Abhängigkeit von Mensch und Umwelt. Der Titel „Diversion“ spielt sowohl auf den wörtlichen Umweg des Mains durch den Portikus als auch auf die Dringlichkeit an, vom Kurs abzuweichen.

„ein/aus gepackt. Die Kinderbuchsammlung Benjamin“, 19. Oktober 2022 – 26. Februar 2023, Schopenhauer-Studio, Universitätsbibliothek Frankfurt, Kuratiert von Dr. Judith Blume und Dr. Felix Giesa

Die Kinderbuchsammlung ist der einzige Teil der Bibliothek von Walter Benjamin, der bis heute weitgehend geschlossen erhalten blieb. Die reich illustrierten Märchen-, ABC- und Sachbücher gelangten mit Dora Benjamin (geb. Kellner) über Italien nach London. 1985 konnte das Institut für Jugendbuchforschung sie an die Goethe-Universität holen.

Anlässlich der jüngst erfolgten Digitalisierung sowie der konservatorischen Sicherung der gut 200 historischen Bände beleuchteten die Universitätsbibliothek und das Institut für Jugendbuchforschung in einer Ausstellung Inhalt und Bedeutung des Bestandes: Welche Stationen hat die Sammlung durchlaufen? Welche Rolle spielte sie für Benjamins Denken und Schreiben? Welche Fragen werfen die Bände und ihre Illustrationen heute auf?

Die Ausstellung nimmt den Moment des Aus- und Einpackens zum Ausgangspunkt und greift damit die dialektische Spannung zwischen Ordnung und Unordnung auf, die Benjamin in Bezug auf das Sammeln hervorgehoben hat. Mit der Geste des Auspackens öffnet sie den Bestand für neue Zugänge und ungewohnte Perspektiven. Die eigens für die Ausstellung entstandene Arbeit des Medienkünstlers Ilan Manouach, in der eine mit den Illustrationen der Sammlung trainierte KI neue Bilder generiert, lässt die Besucherinnen und Besucher in die Bildwelten der Bücher eintauchen und fordert gleichzeitig zur kritischen Auseinandersetzung mit den dort aufgerufenen Welten auf. Der Soundtrack von Ketty van Doln setzt diese Aufforderung einen anderen Sinn ansprechend fort.